

# **EZB-Direktorin Lautenschläger – Haben noch Spielraum**

11. März 2014



Berlin (Reuters) - Die Europäische Zentralbank (EZB) hält sich nach Worten von EZB-Direktorin Sabine Lautenschläger weitere geldpolitische Schritte offen.

"Wir haben noch Spielraum", sagte Lautenschläger dem "Wall Street Journal" in einem am Montag veröffentlichten Interview. "Der Zinssatz für die Einlagefazilität könnte beispielsweise negativ werden."

Vergangene Woche hatte sich die EZB trotz der politischen Risiken durch die Krim-Krise und der weiterhin mauen Konjunktur in der Euro-Zone entschieden, die Zinsen nicht weiter zu senken und auch nicht zu unkonventionellen Maßnahmen zu greifen. Wegen der niedrigen Inflationsrate in einigen südeuropäischen Ländern hatten manche Experten eine weitere Zinssenkung gefordert, um eine ruinöse Abwärtsspirale von Löhnen, Preisen und Investitionen zu verhindern.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) bekräftigte nun seine Warnung vor einem Preisverfall auf breiter Front. "Das Risiko der Deflation, insbesondere in der Euro-Zone, besteht definitiv", sagte IWF-Chefvolkswirt Olivier Blanchard dem "Handelsblatt" (Dienstausgabe) laut Vorabbericht.

**"BANKEN-STRESSTEST IST LETZTE CHANCE ZUM AUFRÄUMEN"**

Lautenschläger dagegen wies Befürchtungen zurück, die Zentralbank reagiere nicht entschlossen genug auf die schwache Teuerung. "Den Vorwurf der Sorglosigkeit kann ich nicht nachvollziehen", sagte sie. "Wir werden handeln, wenn die Bedenken hinsichtlich mittelfristiger Preisstabilität zunehmen."

Zugleich betonte Lautenschläger die Bedeutung des Stresstests für europäische Banken. "Das ist die letzte Chance zum Aufräumen", sagte sie und fügte hinzu: "Ich denke schon, dass einige Banken ihre Kapitalausstattung verbessern müssen. Ich nenne hier keine Zahl, weil mir die nicht bekannt ist."

**Die EZB prüft dieses Jahr die 128 größten Geldhäuser der Euro-Zone auf Herz und Nieren. Die Institute müssen dabei unter anderem einen Stresstest bestehen und sich einen tiefen Blick der Aufseher in ihre Bilanzen und deren riskanteste Positionen gefallen lassen.**